

Seit 1992 fehlt Hubschrauber-Waschanlage Genehmigung

Modernisierung geplant: Kläranlagen-Verantwortliche und Landratsamt setzen Fristen - Verfahren läuft

ILLESHEIM – Für die Hubschrauber-Waschplätze in der Storck-Baracks gibt es seit 1992 keine Einleitgenehmigung für das verunreinigte Wasser. Was sich problematisch anhört, wird von den Verantwortlichen der Bad Windsheimer Kläranlage und des Landratsamtes jedoch ein Stück weit abgemildert. Das Verfahren für eine sogenannte Indirekteinleiter-Genehmigung laufe bereits. Die zusätzliche Forderung: Modernisierungsmaßnahmen sollen schneller durchgeführt werden.

Das belastete Wasser aus der Kaserne landet über die Leitungen der Gemeinde Illesheim schließlich in der Bad Windsheimer Kläranlage. Deshalb forderte das Landratsamt sowohl Stellungnahmen aus der Kurstadt als auch aus Illesheim an, um das laut Thorsten Distler, dem Sachgebietsleiter Bau und Umweltschutz, „schon länger in Bearbeitung befindliche Genehmigungsverfahren“ abschließen zu können. Aufgefallen ist das fehlende Okay aus Neustadt erst, da nun die neue Genehmigung für die Sanierung des Waschplatzes eingegangen war.

„Das ist aber nichts Ungewöhnliches“, sagt Thorsten Distler auf Nachfrage der Windsheimer Zeitung. Es komme schon immer mal wieder vor, dass es jahrelang keine Probleme gibt, vor Jahrzehnten aber irgendwas vergessen wurde. Das aktuelle Genehmigungsverfahren stehe zudem kurz vor der Erteilung, sagt der Sachgebietsleiter. Das Wasserwirtschaftsamt habe bereits sein Urteil abgegeben und der Antrag wurde „fachlich geprüft.“ Nach Eingang der Stellungnahme aus Illesheim soll nun eine Frist für eine notwendige Modernisierung der Technik festgelegt werden.

Bei ihrer Äußerung hielten sich die Illesheimer Gemeinderäte nach einstimmigem Beschluss eins zu eins an die Expertise, die Roman Greifenstein, der für die Bad Windsheimer Kläranlage zuständige Ingenieur des



Nicht nur für feierliche Anlässe wie das deutsch-amerikanische Freundschaftsfest werden Kampfhubschrauber der US Army gründlich gewaschen. Für das Einleiten von Wasser am Waschplatz fehlt eine Erlaubnis. Archiv-Foto: Nico Christgau

Stadtbauamts, verfasst hatte. „Warum das Wasserwirtschaftsamt es bisher so durchgehen hat lassen?“, sagte Bürgermeister Heinrich Förster. „Ich weiß es nicht und kann es auch nicht beurteilen.“ Förster berichtete den Räten nur von einem ihm bekannten Störfall, als ein Tankcluster tropfte und die US-Verantwortlichen umgehend und besonnen reagierten, indem sie dies sofort meldeten.

Die Stadt Bad Windsheim teilte derweil mit, dass ihr keine Einleitgenehmigung vorliege – wie sich in der WZ-

Recherche herausstellte, weil es keine gibt. Ein Einleiten des Wassers also sei eigentlich „unverzüglich zu unterbinden“. Mit einem Umbau der Anlage bis 2020, den das Wasserwirtschaftsamt laut Distler so abgenickt hatte, ist Greifenstein nicht zufrieden. In der Stellungnahme fordern Bad Windsheim und Illesheim eine Modernisierung bis Ende

scheider, also grob die Vorrichtung zum Sammeln von Benzin-, Öl- oder Kohlenwasserstoff-Resten im Allgemeinen. „Prinzipiell haben sie eine, aber im aktuellen Zustand ist sie nicht auf dem Stand der Technik“, erklärt Greifenstein. Wenn dies zeitnah geschehe und die Genehmigung vorliege, gebe es vonseiten der Kläranlage Bad Windsheim keine Bedenken mehr. Wenn vom Landratsamt jedoch kein grünes Licht kommen sollte, müsste der Waschbetrieb eingestellt werden. Nicht nur Heinrich Förster ist aber optimistisch, dass bald eine Lösung gefunden wird. „Ich gehe davon aus, dass unsere Behörden das regeln.“

„Es geht um nichts Gefährliches.“

Roman Greifenstein
Stadtbauamt Bad Windsheim

2018.

Doch was ist an der Anlage aktuell problematisch? „Es geht um nichts Gefährliches“, stellte Roman Greifenstein fest. Knackpunkt ist der Ölab-

STEFAN BLANK